

Tim Krokowski

... das der mon gantz mag finster und eclipsirt werden – *Die Anfänge einer volkssprachigen astronomischen Fachsprache in der Wiener Astronomischen Schule im 15. Jahrhundert*

Obwohl von einer funktionsfähigen deutschen astronomischen Fachsprache erst bei Johannes Kepler (1571-1630) gesprochen werden kann (vgl. Gottschall 1999: 2357), mangelt es auch zuvor schon nicht an Versuchen, astronomisches Fachwissen in der Volkssprache zu vermitteln. War den frühen Versuchen aufgrund der institutionellen Dominanz des Lateinischen – etwa im Fall der Mainauer Naturlehre (um 1300) – bzw. einer allzu weit gehenden Verdeutschung von Fachbegriffen – wie in den Schriften Konrads von Megenberg (1309-1374) – noch kein Erfolg beschieden (vgl. Schmid 2015: 73), zeigen sich im Umfeld der sogenannten Wiener Astronomischen Schule im 15. Jahrhundert ernstzunehmende fachsprachliche Ansätze. Dies gilt bereits für die auf Johannes von Gmunden (1380/84-1442) und Georg Peurbach (1423-1461) zurückgehenden Schriften, insbesondere aber für die Werke von Johannes Müller, besser bekannt als Regiomontanus (1436-1476). Anhand dieser Quellen wird im Vortrag die Entwicklung der Fachsprachlichkeit auf verschiedenen sprachlichen Ebenen (mediale, textstrukturelle und lexikalische Aspekte) vor dem Hintergrund ihres jeweiligen Entstehungskontextes beleuchtet.

## Literatur

Gottschall, Dagmar (1999): Die erste Fassung des Buches der Natur von Konrad von Megenberg: ihr Fachwortschatz und ihr Quellenwert für die historische Fachsprachenforschung. In: Hoffmann, Lothar u. a. (Hrsg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 2. Halbbd. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.2). Berlin / New York, S. 2354-2361.

Schmid, Hans Ulrich (2015): Historische deutsche Fachsprachen. Von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Eine Einführung (Grundlagen der Germanistik 57). Berlin.